

Zwischen zwei Pflichten.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen.

Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Fastig nimmt sie die Kleiderseken auf und verläßt damit das Zimmer. Glückselig blickt der Oberst ihr nach. Endlich! Endlich gehört sie ganz ihm — seine herrliche Tochter mit ihrem goldenen Herzen voll Liebe und Treue! — Da fällt sein Auge auf das Paket, welches vorhin unten für ihn abgegeben wurde und das noch immer uneröffnet auf dem Tisch liegt.

Was mag es enthalten? Vielleicht eine Überraschung für Fedora! — Ja, gewiß, das wird es sein. Rasch will er es während ihrer Abwesenheit öffnen.

Er schneidet mit dem Taschenmesser den Bindfaden durch und entfernt die Papierhülle. Eine kleine Kiste steht vor ihm. Sie ist verschlossen; doch der Schlüssel hängt an dünner Kette daran.

Er steckt den eigenthümlich geformten Schlüssel ins Schlüsselloch und dreht ihn herum.

Dann öffnet er behutsam den Deckel.

Berausender Duft haucht ihm entgegen — von einem Bouquet ganz frischer, weißer Rosen.

Schon hebt er die Hand, um den Strauß aus der Kiste herauszunehmen, da öffnet sich die Thür.

„Hier bin ich wieder!“ ruft Fedoras warme Stimme. „Was machst Du, Vater?“

Und schon hat er den Strauß in der Hand und will daran riechen.

Mit Blieschnelle zuckt ein entsetzlicher Gedanke durch Fedoras Hirn: Die Rosen sind vergiftet.

„Um Gotteswillen! Fort mit den Rosen! Fort!“ schreit sie in Todesangst auf.

Mit einem Satz ist sie bei dem Vater und reißt ihm das Bouquet aus der Hand.

Es fällt zu Boden. Ein eigenthümlich durchdringender betäubender Geruch erfüllt das Zimmer.

Fedora eilt zum Fenster und öffnet es.

Ihr Antlitz ist totenbleich.

„Was hast Du, Kind? Warum wolltest Du die schönen Rosen —“

Er bricht ab und lauscht.

Auf der Treppe drunten erschallt heftiger Wortwechsel.

Der Oberst öffnet die Thür.

„Ich muß hinauf — im Namen des Gesetzes!“ ruft unten eine feste Stimme.

„Unmöglich,“ erwidert Boris von der Treppe her erregt.

„Doch. Wenn nicht anders, so mit Gewalt!“

Der Oberst tritt ans Treppengeländer.

„Was geht da vor?“ ruft er ärgerlich hinunter. „Warum dieser Lärm?“

Ein blonder, junger Mann eilt die Treppe herauf, gefolgt von zwei anderen und einem italienischen Polizisten in Uniform.

„Ich muß sofort Fräulein Fedora Antonelli sprechen!“

„Jetzt? Zu dieser Stunde? Unmöglich!“ erwidert abweisend der Oberst.

Da erscheint im Thürrahmen Fedoras bleiches Gesicht.

„Laß sie, Vater! Sie sind im Recht. Es ist hart — gerade jetzt, wo ich Dich ganz gefunden habe, mein ~~heurer~~ Vater. Aber es muß sein!“

„Ich bin Fedora Antonelli. Was wünschen Sie von mir?“

„Ich verhafte Sie im Namen des Gesetzes, Fedora Antonelli! Hier der Haftbefehl!“

Ein Schreien entringt sich den Lippen des Obersten. Er will seine Tochter schützen.

Doch Fedora weist hastig seine Hand zurück.

Stolz tritt sie dem Geheimpolizisten gegenüber.

„Ich stehe zu Ihrer Verfügung. Aber vorher noch eine Frage. Lautet Ihr Haftbefehl nur auf mich?“

Der Geheimpolizist stutzt.

„Nein, auch auf den Fürsten Orlovsky — alias den Grafen Dimitriewitsch — alias —“

„So warten Sie noch kurze Zeit! Um zehn Uhr — also in etwa fünf Minuten schon — wird er hier sein.“

Damit tritt sie ins Zimmer zurück.

Der Oberst, sowie der Geheimpolizist und seine drei Begleiter folgen ihr.

„Mein Herr, ich begreife Sie nicht —“, beginnt der Oberst von Neuem — „meine Tochter — das ist gewiß eine Verwechslung —“

Der Geheimpolizist zuckt die Achseln.

„Bedauere sehr, Herr Oberst!“ Aber ich habe nur meine Pflicht!“

Dann nimmt er in einer Ecke des Zimmers Platz, während seine Begleiter sich in der Nähe der Thür aufstellen.

Jetzt schlägt die elegante Bronceuhr auf dem Kaminsims zwei Mal an.

Genau zur selben Minute erschallen unten auf dem Ries Schritte.

Gleich darauf hört man auf der Treppe ein leise geführtes Gespräch.

Der Geheimpolizist öffnet eine Spalte der Thür. Deutlich schallt bis herauf folgender gedämpfter Dialog:

„Hast Du das Paket dem Obersten gegeben, Boris?“

„Ja mein Fürst.“

„Hat er es bereits geöffnet?“

„Ich weiß es nicht.“

„Wo ist er?“

„Oben in seinem Zimmer.“

„Ist Fedora bei ihm?“

„Ja, mein Fürst.“

„So werde ich gleich einmal zuschauen.“

„Nicht doch, mein Fürst!“

Boris' Stimme wird noch leiser. Man versteht nur noch wenige abgebrochene Worte, wie:

„Geheimpolizist — Verhaftung — nicht hinaufgehen — Vorsicht.“

Schon ist der Geheimpolizist die Treppe hinunter.

„Hier ist der Postbefehl.“
 Ein Blitz — und einer der Männer tritt zur rechten Seite des Fürsten, der andere zur linken.
 „Laßt ihn nicht entschlüpfen!“ lautete der kurze Befehl. „Ihr steht mir für ihn.“
 Und schon ist der Geheimpolizist wieder oben.
 „Bitte, folgen Sie mir, Fedora Antonelli!“
 Noch einmal versucht der Oberst, sich zu widersetzen. Vergebens.
 „Mach' mir den Abschied nicht noch schwerer, Vater!“ bittet Fedora.
 Innig schlingt sie den Arm um seinen Hals und flüstert:
 „Ob Dank für alles, mein theurer Vater! Und nun — leb' wohl! Leb' wohl — für immer.“
 Stolz erhobenen Hauptes schreitet sie, dem Geheimpolizisten voran, die Treppe hinab, gefolgt von dem italienischen Polizisten in Uniform.
 „Nein, nicht für immer!“ ruft der Oberst ihr mit zitternder Stimme nach. „Ich werde alles aufbieten.“
 Ein letzter stummer Abschiedsgruß.
 Dann ist Fedora seinen Blicken entschwunden.

20.
 Ueber eine endlose Schneefläche Sibiriens jagt ein Schlitten dahin.
 Zu immer größerer Eile peitscht der Kutscher die Pferde an. Bis über die Ohren steckt er in einem Schafspelz, der kaum die rothe Nase, ein paar kleine, verquollene Augen und einen martialischen Schnurrbart freiläßt, an welchem dicke Eiszapfen hängen.
 Jetzt kriecht ein Mann hinter dem Schutzleder aus dem Innern des Schlittens hervor.
 Trotz der eisigen Kälte lüftet er die große Pelzmütze, um sich den Schweiß von der Stirn zu wischen.
 Es ist der Oberst Antonelli.
 „Siehst Du nichts, Petrowitsch?“
 Der Kutscher wirft aus seiner dicken Astrachanlapuze forschende Blicke nach allen Seiten.
 „Nichts sichtbar, als das gleichmäßige Niedersinken großer Schneeflocken und eine endlose weiße Fläche, die sich scharf vom dunklen Himmel abhebt oder hin und wieder ein paar rasch verschwindende Telegraphenstangen.“
 „Nein, Herr! Nichts zu sehen!“ erwidert der Kutscher mürrisch.
 „Treib die Pferde an, was Du kannst, Petrowitsch! Hundert Rubel erhältst Du mehr, wenn wir heute noch ans Ziel kommen!“
 „Gut Herr, ich werde thun, was möglich ist!“
 Tief aufseufzend kriecht der Passagier wieder unter das schützende Überdach.
 Seine Gedanken wandern ein paar Wochen zurück bis zu jenem entsetzlichen Augenblick, da man seine Tochter verhaftet — gerade in dem Moment, da sie ihm das Geständniß abgelegt, daß sie von nun an nur ihm — ihrem alten Vater, angehören und ihre politischen Umrtriebe aufgeben wolle.
 Alles Schritte, die er zur Freilassung seines Kindes unternommen, waren umsonst gewesen. Auf seine Bitten, auf seine Versicherungen, er bürge mit seinem ganzen Vermögen für seine Tochter, hatte man nur bedauernd die Achsel gezuckt.
 Fedora Antonelli, alias Orlovsky sei längst an Rußland ausgeliefert und befinde sich bereits mit einem Gefangenentransport auf dem Wege nach Sibirien.
 „Benutzen Sie Ihre russischen Verbindungen!“ hieß es. „Vielleicht —“
 Oberst Antonelli reiste sofort nach Petersburg. Er ging zum Minister des Innern, holte sich den Rath seines Freundes, des Marschese Tosti, rannte überall hin, wo er glaubte, etwas zu erreichen und erlangte schließlich eine Audienz beim Zaren.
 Endlich, endlich — nach sechs Wochen Zeitverlust, hielt er die wichtigen Papiere in der Hand, welche ihm sein heißgeliebtes Kind zurückgeben sollten.
 Und nun vorwärts, der Route nach, welche vor Wochen jener langsam marschierende Gefangenentransport genommen! Keine Kosten schont der liebende Vater, keine Mühe kennt er bei Tag und Nacht.
 Nur vorwärts. . . immer vorwärts! . . .
 In dem letzten kleinen Dörfchen, wo Petrowitsch die Pferde gewechselt hatte, sagte man ihm, der Gefangenenzug habe vor wenigen Tagen das Dorf passiert. Bald schon also mußte er ihn mit seinen Schlitten einholen!
 „Noch immer nichts, Petrowitsch?“ fragt er nach einiger Zeit.
 „Doch Herr. Dort vorn sehe ich etwas. Kann aber auch ein Rubel Wölfe sein.“
 Oberst Antonelli erzittert. Er blickt so angestrengt in die

ferne, daß ihm ist als taugten rotbe Flammen auf der glühenden Schneefläche.
 Aber seine ungeübten Augen unterscheiden nichts.
 Nach kurzer Zeit wendet der Kutscher plötzlich den Kopf.
 „Es ist ein Gefangenentransport, Herr!“ grinst es unter der Astrachanlapuze hervor.
 „Danke Dir, mein Gott!“
 Kein Wort fällt von nun ab mehr zwischen den beiden.
 Lautlos jagt der Schlitten weiter, bis er den Gefangenentransport einholt.
 Eine Stunde später hält dieser Schlitten vor der als Nachquartier aufgebauten Baracke des Führers vom Gefangenentransport.
 Vorzeigen der Papiere. . . Der Oberst wird zur Krankenabtheilung geführt.
 Vorbei gehts an flüchtig hergerichteten Strohlagern, an bleich unruhig sich herumwerfenden Gesichtern, an schmerzhaft geballten Händen — an Noth, Elend, Verzweiflung. . .
 Und dort hinten — das Herz des Obersten hört auf zu schlagen — dort hinten auf einem Strohsack ruht eine schlanke Frauengestalt mit langem, goldblondem Haar. Das Gesicht ist bleich, ach so bleich! Die Augen sind geschlossen.
 „Mein Kind! Mein Kind!“
 Leise, wie ein Hauch, kommt es über die Lippen des tieferschütterten Mannes.
 Aber die Schlafende muß die Worte doch vernommen haben. Sie öffnet die Lider.
 „Vater!“
 Seliges Lächeln verklärt ihr Antlitz. Ihre Arme breiten sich aus. Der blonde Kopf sinkt an seine Brust.
 Still halten Vater und Tochter einander umschlungen — lange, lange. . .
 Dann fragt Fedora zaghaft:
 „Vater, wie kommst Du hierher nach Sibirien? In dieses Elend, diesen Jammer?“
 „Ich bin Dir nachgeeilt mein Kind.“
 „Alles habe ich aufgegeben, um Dir folgen zu dürfen. Hier“ — er klopft auf seine Brusttasche — „hier ein Schriftstück: Deine Befreiung. Es hat viel Mühe gemacht, sie zu erlangen!“
 Fedoras krankhaft bleiche Wangen röthen sich ein klein wenig.
 „Das hast Du gethan, Vater? Nach all dem Schmerz, den ich Dir zugefügt?“ fragt sie schluchzend.
 „Still, still, Fedora! Was gibt es auf der Welt, was ein Vater nicht für sein Kind thun würde!“
 „Und ich darf mit Dir ziehen? Ohne in der Ferne gleich einem Schredgespenst die Qualen Sibiriens austauschen zu sehen?“
 „Du bist frei, mein geliebtes Kind! Ganz frei! Frei wie der Vogel in der Luft! Nur einem gehörst Du jetzt noch an — Deinem alten Vater!“
 Mit einem Jubelruf schlingt Fedora die Arme um seinen Hals.
 Dann rüsten sich beide zur Heimkehr in ihre sonnenverklärte südlische Heimath.

Ende.

Gegen

Monatsraten von 2 Mk.

an liefern wir



Musikwerke
selbstspielende
sowie
Drehinstrumente
mit auswechsel-
baren
Metallnoten
von 18 Mk. aufwärts.



Accordeons
in sehr reichen
Auswahl,
sehr preiswerte
Instrumente
in allen
Preislagen.



Phonographen
nur
erstklassige,
vortrefflich
funktionieren-
de Apparate von
20 Mk. aufwärts.
Bespielte und
unbespielte
Walzen
1a. Qualität.



Zithern
aller Arten,
wie Accord,
Harfen-, Duett-,
Konzert-,
Gitarre-Zithern
etc.

Bial & Freund in Breslau II.

Illustrirte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Akademische Zuschneide-Schule von Fr. J. Stein,
 Sobushofstraße 6, 2. St. im Adrian'schen Hause.
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage f. d. sämtl. Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitte.
 Leicht faßl. Methode, vorzügl. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Aufn. tägl. Coß. w. zugeschn. u. eingerichtet. Taillemess. incl. Futter u. Anpr. 1.25, Rocksch. 75 Pf. bis 1 Mk. Büsten-Verkauf in Stoff u. Fad. zu den bill. Preisen. Von jetzt ab an Samstagen Büsten zum Einkaufspreis. 6332

Jede Dame ihre eigene Schneiderin.
 Jede Dame fertigt ihre Garderobe, gut sitzend, nach bewährtem System in dem von zahlreichen Schülerinnen gut empfohlenen **Lehr-Institut für Damen-Schneiderei** von **Marie Wehrbein**,
 Kengasse 11, 2 St. 5656
 Aufnahme täglich. — Gest. Anmeldungen von 9—12 u. 3—6.

Akademische Zuschneide-Schule
 von **Frau Franceschelli, Albrechtstr. 23, Pt., an der Moritzstraße.**
 Unterricht in Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden von Damen- und Kindergard. Deutsch, Engl., Pariser, Wiener, amerikan. Schnitte. Leicht Methode, prakt. Unterricht. Schül.-Aufn. täglich. Honorar billig. Schnittmuster nach Maß. Costüme werden zugeschnitten. 400
 An einem jetzt beginnenden **Kursus im Zuschneiden u. Kleidermachen** binnen noch einige Damen teilnehmen. **Altbewährte, eigene, leichtfaßliche Methode.** 275
Viétorsche Schule, Taunusstr. 12, Ecke Saalhofgasse 40.

Sichere Hilfe für Alle
 die an Energielosigkeit, Kräftezerüttung, Nervenschwäche, Missmut und Verzweiflungszuständen leiden, durch Dr. Carl Lohre's und Dr. Carl Daniel's Buch:
„Das thisch-naturwissenschaftliche Hel'verfahren“
 für körperlich und geistig Geschwächte.
 Preis 2 Mark. Zu beziehen gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme durch **Reinhold Fröbel, Verlagsbuchhandlung in Leipzig.** Prospekt gratis. 1340

Gebrauchte Möbel (jeder Art), ganze Einrichtungen, Erbschaftsnachlässe
 kann ich bei sofortiger Uebernahme nicht gegen Cassa und guter Bezahlung. 1130
Jakob Fuhr, Goldgasse 12. Teleph. 2773.

Sommerfrische Hambach i. Taunus,
 Post Wehen, Stat. Hahn-Wehen, 400 Mtr. Meeresh. Kräft. staubfr. Gebirgs- u. Waldluft. Kein Talzug. In den sehr nahen großen Wäldern viele Bänke. **Absolute Ruhe.** Gute Verpf. Maß. Preise. Beste Empf. Badehaus mit fließ. Wasser. 2 X tägl. Post, morgens Postwagen. Wagen auf Wunsch a. d. Stat. 1494
 Näh. **Helwig, Lehrer.**

 **1 Mark** 
Bienenhonig
 per Pfund ohne Glas, garantiert rein.
 P. tellung per Karte wird sofort erledigt. Die Beschäftigung meines Standes, über 90 Bienen, und Probieren meiner verschiedenen Sorten gerne gestattet. **Carl Praetorius,** 7859
 Telephon 3205 nur Wallmühlstraße 46. Telephon 3205.

Gothaer Cervelatwurst u. Salami
 das Pfund zu M. 1.50
 Norddeutsche **Ploekwurst** das Pfund zu M. 1.40.
 empfiehlt in feinsten Qualität. 422
 Telephon 114. **J. C. Keiper,**
 52 Kirchgasse 52.

Wirthschafts-Vergebung.
 Anlässlich der am 26. und 27. Juni d. Js. stattfindenden **Bannerweihe** des Stemm- und Ringclubs „Einigkeit“, verbunden mit volksthümlichem Sportsfest auf dem Festplatz „Unter den Eichen“, ist der **Wirthschaftsbetrieb**
 zu vergeben. Bewerber wollen ihre Offerten bis zum 28. d. Mts. bei dem Vorsitzenden des Festausschusses, Herrn **J. Christmann**, Wehrstr. 16, 1, einreichen, woselbst auch die Offerten der Plätze für Aufstellung von Karussells, Buden u. s. w. einzureichen sind. 711

Die Standplätze
 für Karussell und Buden am 5. u. 6. Juni, anlässlich der **Bannerweihe** des Radfahrereclubs **Dohheim** sollen am 27. Mai, Nachm. 4 Uhr öffentlich verpachtet werden.
 Zusammenkunft an der Turnhalle bei J. Rück. 673

COGNAC
 Beste Marke
 Herm. Jos. **Peters & Nachf.**
 Haus gear. 1844. **KÖLN.**
 Aerztlich empfohlen!

Preis	* 1/1 Fl.	** 2.—	*** 2.25	**** 2.50	***** 3.—	fein alt 4.—	feinst. sehr alt 5.—
	1.—	1.20	1.35	1.50	1.70	2.20	2.70

Aerztlich empfohlen! 809
 Käufl. in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Villa Tannenbourg,
Hotel-Restaurant und Fremden-Pension,
 zwischen der Eisernen Hand und Hahn im Taunus, mitten im herrlichen Tannenwald. 1403
 Besitzer: **J. Schröder.**
Möbel u. Betten gut und billig, auch Zahlungserleichterungen, zu haben. 907 **A. Leicher.** 21222

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- & Kräftigungsmittel.

Puro Fleischsaft.
Liebig's
Fleisch-Extract.
Liebig's
Fleisch-Pepton.
Maggi's
Bouillonkapseln.
Dr. Michaelis
Eichel-Cacao.
Casseler Hafercacao
Cacao Houten.
Gaedke.
lose ausge-
wogen v. Mk. 1.20
bis 2.40 d. 1/4 Ko.

Somatose.
Haematogen.
Tropon.
Roborat.
Plasmon.
Sanatogen.
Hartenstein'sche
Leguminosen.
Malzextract.
Dr. Theinhard's
Hygiama
Heidelbeerwein.
Sämtliche
Mineralwässer.

Hafer-Nähr-Cacao,
vorzügliches Nahrungs- u. Genussmittel
bei Verdauungsschwäche, chronischem
Magen- u. Darmkatarrh, 1/4 Ko. M. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl.
Kufeke's
Muller's
Kindernahrung
Mellin's do.
Theinhard's do.
Knorr's Hafermehl.
Reismehl.
Gerstemehl.
Op-P's
Nährwieback.
Quaker oats.
Arrow root.
Condensirte Milch.
Vegetabilische,
Hygiama.
Soxhlet
Milchzucker.
Soxhlet
Nährzucker.
Pegnin.
Malzextract.
Medicinal
Tokayer.
Medicinal
Leberthran.

Chem. reiner
Milchzucker

per 1/2 Kilo Mk. 1.—.

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet-Apparate
und sämtliche
Zubehörtheile.
Milchflaschen.
Milchflaschen-
Garnituren.
Gummisauger.
Spielschnuller.
Zahnringe.
Beissungen.
Veilchenwurzeln.
Badeschwämme.
Kinderzahnbürsten.
Ohren-
schwämmchen.
**Wasserdichte
Bettelalagen.**
Gummi-
Windelhörschen.
Bruchbänder.
Olystier-
spritzen.
Nabelpflaster.
Heftpflaster.
Sämtliche Bade-
salze.
Badethermometer
Kinderpuder.
Lansform-
Streupulver.
Kindercreme.
Byrolin.
Wundwatte.

Kinderseife,
garantirt frei von allen scharfen und
ätzenden Bestandtheilen hervorragend
durch absolute Milde und Reizlosigkeit,
deshalb unschätzbar für die empfindliche
Haut der Kinder.
Stück 25 Pfg., Carton à 3 St 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Waare zur Abgabe, da dieses in der
Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.

Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. 9377
Telephon 717.

Magerfleisch

Brennerei 1734 gegr., Wismar a. d. Ostsee.

Feinste hervorragende altbekannte und beliebte Special-Marken
Whisky Nl. 2 Mk. an, sehr alter Ror braunwein
1/4 Lit. Fl. Mk. 1.50, zu haben bei:

C. Acker Nachf., Emil Dees jr.
Gr. Burgstr. 16.
C. Brödt, Albrechtstr. 16
P. Enders, Michelsberg,
Aug. Engel, Hofl., Taunus- und
Wilhelmstr.,
J. Frey, Schwaibacherstr. 1,
D. Fuchs, Saalgasse 3,
Adolf Genter, Bahnhofstr.,
Fr. Groß, Götzestr. und Ede
Adolfsallee,
J. Haub, Mühlgasse,
Adolf Haybach, Hellmundstr. 43
Jacob Huber, Bleichstr.,
Chr. Keiper, Webergasse 34,

J. C. Keiper, Kirchgasse 52,
Fr. Klein Nachf., Rheinstr. 79,
Wilh. Kohl, Seerobbenstr. 19,
Fr. Laupis, Rheinstraße, Ede
Kirchgasse,
Louis Leudle, Stifstr. 18,
Wilh. Maus, Castelfr. 10,
Carl Mery, Wilhelmstr. 24,
Freig. Schmitt, Wörthstr. 16,
C. F. W. Schwanke, Schwal-
bacherstr. 43,
Oskar Siebert, Taunusstr.
Georg Stamm, Delpaspestr. 5
J. M. Weber, Moritzstr. 18,
Robert Weck, Herderstr. 17.

Ferner zu haben in Hotels und Restaurants.

Vertreter: **M. Piroth, Gonsenheim-Mainz.**

6274

la Apfelwein-Sect,

sehr gut bekümmlich und vorzüglich geeignet zur Mai-Bohle, per
Flasche Mk. 1.25 incl. Sect-Steuer empfiehlt

Jacob Stengel,

Schaumweinfabrik,

Sonnenberg.

Niederlage bei:

1491

C. Acker Nachf.,
Gr. Burgstraße 16.
Gabriel Becker,
Bismarckring 37.
J. C. Keiper,
Kirchgasse 52.

August Engel,
Taunusstraße 12.
Wilh. Hch. Birk,
Adelheidstraße 41.
J. Rapp Nachf.,
Goldgasse 2.

Keiper's Kaffee-Mischungen



empfehl

758

J. C. Keiper, Kirchgasse 52.
Telephon 114.

Alte Emailletöpfe

werden mit Böden versehen und neu emailirt

3926

Mauergasse 12 Wiesbadener Emaillewerk Mehrgasse 3

Pumpen,

neue wie gebrauchte, in
allen Größen, sowie Repara-
turen derselben werden unter
Garantie ausgeführt. 759
Wellrichstraße 11.